

Josef Lilienfeld, Schuhkaufmann und ehemaliger Gemeindevorstand der jüdischen Gemeinde. Geboren 1869 – gestorben am 07.09.1942 in Regensburg, 2 Wochen vor der angeordneten Deportation.

Seine Biografie zeigt sehr anschaulich, was jüdische Regensburger Familien in der Zeit der Nazi-Herrschaft in Deutschland durchmachen mussten.

1934 machte das Ehepaar Lilienfeld eine Reise nach Palästina, beschloss aber, wie viele jüdische Bürger auch, Deutschland nicht für immer zu verlassen. Und so kamen sie zurück, ohne sich vorstellen zu können, was ihnen in den nächsten Jahren widerfahren sollte.

Am 31. Oktober 1938 (nur vier Jahre später) wurde ihr Schuhgeschäft „arisiert“. Dass für sie aus dem Erlös des zwangsweisen Verkaufs kaum etwas übrigblieb, war klar. Von 1933 bis 1938 wurde mit Gesetzen und „Maßnahmen“ (die nicht gesetzlich legitimiert sein mussten) die jüdische Bevölkerung „zurückgedrängt“ (Naziausdruck!!). Die wirtschaftliche Verfolgung hatte ihren Gipfel im „Gesetz gegen den Verrat der Deutschen Volkswirtschaft“. Es trat im April 1938 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt durfte kein jüdischer Bürger mehr ohne behördliche Erlaubnis über seinen Betrieb oder sein Vermögen verfügen.

Unter diesen Bedingungen erwarb eine „arische“ Käuferin das Grundstück am Neupfarrplatz 12. Pächter wurde und ist bis heute das Schuhgeschäft Schwaiger. Damit war vorbereitet, was sich in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 am Neupfarrplatz abspielte: Josef und Ida Lilienfeld wurden mitten in der Nacht verhaftet, nachdem drei NSKK-Leute ihre Wohnung völlig demoliert hatten. Ein telefonischer Hilferuf bei der Polizei blieb erfolglos. Es kann davon ausgegangen werden, dass Josef Lilienfeld an den Folgen dieser Übergriffe gestorben ist.

Ida Lilienfeld, geborene Grünhut, Ehefrau von Josef Lilienfeld, wurde 1881 geboren. Sie war die letzte noch Lebende aus der Familie, als sie im September 1942 nach Theresienstadt deportiert, später in das Vernichtungslager Auschwitz gebracht und ermordet wurde.

Paul Lilienfeld, Schuhwarenhändler, der ältere Sohn von Josef und Ida Lilienfeld, geboren 1904, soweit bekannt ohne eigene Familie, wurde bereits im April 1942

nach Piaski deportiert und ermordet. Er war 38 Jahre alt.

Ermordet wurde auch die **Tochter Hilde Bock, geborene Lilienfeld**, sie lebte mit ihrer Familie, ihrem Ehemann Ernst Bock und ihrer zweijährigen Tochter Erika in München. Von dort aus wurden sie deportiert. In München wird ihrer auch gedacht.

Nur dem **jüngeren Bruder Ernst Lilienfeld**, geboren 1906, gelang es 1936 nach Palästina auszuwandern. Er heiratete dort die ebenfalls emigrierte Regensburgerin Lotte Oettinger.

Von den persönlichen Unterlagen der Familie, die im Stadtarchiv Regensburg aufbewahrt sein sollten, ist nichts mehr auffindbar!

Weiterführende Quellen und Literaturhinweise:

Hofmann, Klaus, Die Verdrängung der Juden aus öffentlichem Dienst und selbständigen Berufen in Regensburg 1933-1939. Vlg. Peter Lang, Frankfurt 1993 (Dissertation Uni Regensburg 1992)

Halter, Helmut, Stadt unterm Hakenkreuz, Univ.Vlg. Regensburg 1994, Diss.Univ.Rbg 1990